

Haller in Tübingen und Hans Rothfels in Königsberg. In Estland beziffert Frau K. das Deutschtum für das Jahr 1922 mit etwa 18300 Personen, von denen etwa 7000 in Reval und 3200 in Dorpat lebten. Hier konzentrierte sich die deutschbaltische Geschichtsforschung u. a. um das Institut für wissenschaftliche Heimatforschung, die Livländische Ökonomische Sozietät, die Lutherakademie in Dorpat sowie weitere historische Vereine in Reval, Pernau, Fellin u. a. m. Bereits in dem vorerwähnten Beitrag hatte das Ehepaar Kivimäe darauf hingewiesen, daß eine Reihe deutschbaltischer Historiker – darunter G. v. Rauch, M. Aschkewitz, A. v. Taube, R. Seeberg-Elverfeldt, H. Kestner und H. Speer – ihre Dorpater Magisterschriften der heimatlichen Geschichte gewidmet hatten. (Hierzu darf ich ergänzend bemerken, daß es bezeichnend für die Liberalität der Kulturpolitik des Freistaats Estland war, daß ich z. B. alle meine schriftlichen und mündlichen Prüfungen in Dorpat in deutscher Sprache ablegen konnte, wobei in einzelnen Fällen der Prüfende die mündlichen Fragen in estnischer Sprache an mich richtete.)

Gert von Pistohlkors steuert einen Überblick über die Ergebnisse der Erforschung baltischer Geschichte in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Ende der 1980er Jahre bei. Den Abschluß des Sammelbandes bildet ein eindrucksvoller Überblick von J. Kivi und V. Naidenkov über die Leistungen estnischer Wissenschaftler außerhalb der Heimat, insbesondere in Schweden, den Vereinigten Staaten, Deutschland, Kanada, Australien, Großbritannien und Dänemark. Unter den rd. 70000 Esten, die im Zuge der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs vornehmlich ab 1944 in das Ausland flüchteten, waren sehr viele mit höherer Schulbildung, Wissenschaftler, Schriftsteller, Schauspieler, Musiker u. a. Ihre Leistungen auf allen diesen Gebieten sind z. T. sehr beachtlich und eine wesentliche Bereicherung der estnischen Kultur.

Insgesamt bietet dieser Tagungsband dem des Estnischen Kundigen eine Fülle Wissenswertes, das der Kenntnisnahme durch einen erweiterten Leserkreis wert wäre.

Bonn

Roland Seeberg-Elverfeldt †

**Soviet Nationality Policies.** Ruling Ethnic Groups in the USSR. Edited by Henry R. Huttenbach. (Nationalities Papers. Monograph Series „Studies in Issues“, No 6.) Mansell Publishing, London, New York 1990. XVI, 302 S.

Dieser Sammelband gibt eine Übersicht über die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion unter Gorbachev, die bis zum Jahre 1990 reicht. Es handelt sich dabei um drei Bereiche: einmal den Versuch, die Nationalitätenpolitik als Theorie zu formulieren; sodann werden einige geschichtliche Entwicklungen aufgezeigt; und schließlich werden Fallstudien beigebracht. – In dem theoretischen Teil wird darauf hingewiesen, daß 60 Jahre nach Lenins Tod die Sowjetunion immer noch eine multinationale Gesellschaft sei, die mögliche Entwicklung unter und nach Gorbachev wird vorsichtig angedeutet: Edward Allworth: A Theory of Soviet Nationality Policies, S. 24–46. – Von den – regional orientierten – Fallstudien ist hier besonders hervorzuheben: Romuald J. Misiunas: Baltic Nationalism and Soviet Language Policy: From Russification to Constitutional Amendment, S. 206–220. Ihm geht es um die Auseinandersetzungen zwischen der „Russifizierung“ und dem nationalen Beharren der einheimischen Bevölkerung. Dieser Konflikt wurde vor allem in der Sprachenfrage ausgetragen, die ausführlich dargestellt wird (anhand einzelner Zeitschriftenaufsätze). M. stellte abschließend fest, daß die Sprachenfrage auch in der „post-perestrojka UdSSR“ ihr Gewicht behalten wird. Die Entwicklung der letzten Jahre hat ihm Recht gegeben.

Berlin

Klaus Meyer